Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft, für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 2 RM. im Monat, bei Zustellung durch die Boten 2,30 RM., bei Postbestellung 2 RM. zuzüglich Abtrage- und Postgebühr. Einzelnummern 15 Rpfg. Alle Postanstalten, Postboten und unsere Austräger und Geschäftsstellen nehmen zu jeder Zeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Kürzung des Bezugspreises. — Rücksendung eingesandter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Porto beiliegt.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Anzeigenpreis: die 8gespaltene Raumzeile 20 Rpfg., die 4gespaltene Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Reichspfennig, die 3gespaltene Reklamezeile im textlichen Teile 1 Reichsmark. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Vorgeschriebene Erscheinungstage und Platzvorschriften werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Anzeigenannahme bis vorm. 10 Uhr. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Garantie. Jeder Rabattanspruch erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Anzeigen nehmen alle Vermittlungsstellen entgegen.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 7 — 89. Jahrgang | Telegr.-Adr.: „Amtsblatt" | Wilsdruff-Dresden | Postscheck: Dresden 2640 | Donnerstag, den 9 Januar 1930

Vor der Entscheidung.

Es steht jetzt schon etwas ernster aus auf der Konferenz im Haag; kurz vor der Pause, die am Mittwoch eingeschaltet wurde, war von einer „Frühstücksstimmung" wenig zu spüren. Das ist erklärlich; denn was dort bisher geleistet und erledigt worden ist, betraf eigentlich nur Dinge, die im Rahmen des Young-Planes von minderer Bedeutung sind. Das wirklich Wichtige wird noch bearbeitet, beraten, abgeändert, umbeschlossen im Schoß der Unterkommissionen oder bei Sonderbesprechungen der Hauptdelegierten. Da wird mit zäher Energie gerungen — und als Deutscher darf man die frohe Feststellung machen, daß unsere Vertreter an Zähigkeit den andern, der Gegenseite, nichts nachgeben. Das hat drüben einiges Erstaunen hervorgerufen. Hat sogar zu Äußerungen eines unverhohlenen Unmuts geführt, die aber sofort durch deutlichste Entgegnungen des deutschen Außenministers pariert wurden.

Das eine hat die deutsche Delegation kurz vor der Pause, die wie ein Atemholen vor den entscheidenden Auseinandersetzungen ist, doch noch zu spüren bekommen: die Gegenseite ist fest geschlossen — ob sie auch fest entschlossen ist, aus einer Verständigung ein Diktat zu machen, kann erst der Verlauf der nächsten Tage zeigen. Auch jene Äußerungen des Unmuts — gerade, weil sie aus dem Munde des französischen Ministerpräsidenten gefallen sein sollen — braucht man nur als taktische Manöver, als Finten in diesem Florettkampf zu werten, kaum als ernsthaft gemeinten Hieb. Sehr viel unerfreulicher ist es natürlich, wenn Tardieu in einer Besprechung mit den Vertretern der französischen Presse — also doch für die ganze Öffentlichkeit bestimmt — die Äußerung getan hat, Deutschlands Delegation mache auf ihn „einen unklaren Eindruck und das habe ihn zu der Frage bewogen, welche Kräfte eigentlich hinter ihr ständen." Das bedeutete den Versuch, auf deutscher Seite eine Art Verwirrung zu konstruieren, die gar nicht da ist, denn in voller Klarheit und voller Einigkeit steht die Delegation und stehen alle deutschen Parteien — selbstverständlich auch jene, die an sich Gegner des Young-Planes sind — auf dem durchaus nicht unklaren, sondern sehr einfachen Standpunkt, daß Deutschland nicht hinauszugehen willens ist über die Linie hinweg, die von den Sachverständigen in Paris und denen von der ersten Haager Konferenz gezogen worden ist.

Plänkeleien, Vorfeldgefechte, Abtasten der Front — schön! Laut Anerkennung der Gegenseite haben die deutschen Delegierten ihre Nerven durchaus nicht verloren. Das haben sie auch deutlich zum Ausdruck gebracht und seelenruhig die Vorstöße abgewehrt, die überaus bedeutsame und für Deutschland folgenschwere Abänderungen des Young-Planes bezweckten. So die aktive Zusatzverpfändung der größten indirekten Steuern Deutschlands. Einen zweiten gleichartigen Versuch hinsichtlich der Reichsbahn. Gerade bei den Verhandlungen mit Belgien und mit Polen nach der ersten Haager Konferenz hat Deutschland ein so großes Entgegenkommen gezeigt, hat für die andern „schon so viel getan, daß ihm zu tun nun nichts mehr übrigbleibt", um den „Faust" in leichter Abänderung zu zitieren.

Der eigentliche Ansturm der Gegner, der Generalangriff kommt ja nun erst nach der Pause, wenn es sich um die Frage des „Sanktionenrechts" handelt, das wenige Tage vor Beginn der Konferenz wie auf Kommando — vielleicht kann man sich dieses „wie" auch sparen! — in die politische Debatte geworfen worden ist. Hier dreht es sich nicht bloß um den Kernpunkt des Young-Planes, hier handelt es sich um den Geist des Ganzen. Und demgegenüber ist auch die hartumstrittene Frage des Moratoriums und seiner Folgen nur eine solche zweiten Ranges, ist es weniger wichtig, darüber eine Entscheidung zu treffen, ob im Falle eines solchen Moratoriums die aufgelaufene Summe nun sofort oder erst allmählich von Deutschland abzuzahlen ist.

Hoffentlich wird jener schon recht arg ins Gedränge geratene Geist nun nicht ganz ausgetilgt. Die Entscheidung hierüber wird wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen, eine Entscheidung, über die man als Überschrift wohl setzen darf: Versailles oder Young-Plan?

Bauen, nicht abbauen!

Protest gegen die Drosselung der Bautätigkeit.

Die Fachgruppe Bauindustrie des Reichsverbandes der Deutschen Industrie weist in einer Eingabe an die Reichsregierung, die Regierungen der deutschen Länder und die Magistrate der Städte auf die Folgen der Abdrosselung der Bautätigkeit für die gesamte Volkswirtschaft hin. Diese Folgen werden als katastrophal bezeichnet. In der Eingabe heißt es dann weiter, daß durch Stillegung der Bauten die augenblickliche Krise nicht überwunden werden könne. Das Gegenteil sei richtig. Die Krise werde verschärft, da die Zahl der Arbeitslosen ins Ungemessene vermehrt werde und die finanziellen Schwierigkeiten der öffentlichen Hand vergrößert würden. Das für die Gesamtwirtschaft ausschlaggebende wichtige Baugewerbe, das eine große Reihe weiterer Industrien befruchte und die größten Massen von Handwerkern in Tätigkeit setze, dürfe nicht zum Erliegen gebracht werden. Von jeher sei das Baugewerbe in Zeiten wirtschaftlicher Depressionen berufen gewesen, die zum Stillstand gekommenen Räder der Wirtschaft wieder in Gang zu bringen. Die Forderung müsse jetzt lauten: Bauarbeiten vergeben, nicht Bauten einstellen!

Um die französischen Sanktionen

Dr. Curtius greift ein.

Aus dem Haag erfährt man, daß Reichsaußenminister Dr. Curtius bereits in Sachen der Tardieu-Erklärung mit der französischen Delegation in Verbindung getreten ist. Tardieu gab die Erklärung ab, er habe das Kommuniqué weder gesehen noch gebilligt und würde es bedauern, wenn dadurch irgendwelche Schwierigkeiten entstünden. Havas soll nur berechtigt gewesen sein, tatsächlich das wiederzugeben, was Tardieu in der Sitzung selbst vorgebracht und was Dr. Curtius darauf erwidert habe.

Tardieu soll im wesentlichen gesagt haben, man habe alles Vertrauen in die von den anwesenden deutschen Ministern feierlich übernommenen Verpflichtungen, aber man müsse daran denken, daß diese Minister nicht ewig leben würden. Man könne nicht vergessen, daß im deutschen Volke über den Young-Plan keine völlige Übereinstimmung herrsche. Man sei nicht ganz sicher, daß dasjenige, was im Haag zustande gebracht werde, anderenorts auch Annahme finde. Dr. Curtius erwiderte darauf, „das, was wir vermeiden wollen, ist, daß man zu den Deutschland aufgebürdeten schweren Lasten noch neue hinzufüge. Neuerdings gewinne man einen sochen Eindruck." Mit einer Bemerkung Snowdens, „dann müßten die Juristen den Entwurf zurückbekommen und ihn in Ordnung bringen" sei der Zwischenfall erledigt gewesen.

Die Erledigung des Zwischenfalles im Haag

Haag, 8. Januar. Die amtliche Mitteilung der französischen Abordnung hat die Zustimmung der deutschen Abordnung gefunden, und ist damit als formelle Erledigung des Zwischenfalles anzusehen. Die Verhandlungen mit der französischen Abordnung zur endgültigen Formulierung des Textes der Mitteilung sind von deutscher Seite durch den Reichspressechef Zechlin geführt worden.

Von deutscher Seite wird zu dem Zwischenfall noch folgendes festgestellt: Reichsaußenminister Curtius hat in der gestrigen Sitzung den französischen Ministerpräsidenten Tardieu darauf aufmerksam gemacht, daß ohne Zweifel eine Annahme der Haager Beschlüsse erreicht werden könne, wenn keine neuen Belastungen stattfinden und wenn den deutschen Interessen völlig Rechnung getragen wird. Weiter hat Curtius seinem Erstaunen Ausdruck verliehen, daß in den zur Verhandlung stehenden Streitfragen die alliierten Mächte ohne Berücksichtigung der deutschen Interessen ihre eigenen Ziele durchzusetzen glaubten und neue Belastungen für Deutschland in Abänderung des Youngplanes schaffen. Von deutscher Seite wird hierzu hinzugefügt, daß die deutsche Abordnung es als ihre unabweisliche Aufgabe ansehe, mit der gesamten Tatkraft bis zum letzten die deutschen Interessen zu vertreten und um jeden einzelnen Posten, um jede Million zu kämpfen.

Intrigiert Parker Gilbert gegen Schacht?

Paris, 8. Januar. Auch die französische Presse, die bisher in einem uferlosen Optimismus schwamm, der ihr durch taktische Erwägungen diktiert war, beginnt Besorgnisse über den Fortgang der Haager Verhandlungen zu zeigen. Gleichwohl bleibt aber der Eindruck bestehen, daß man in der französischen Delegation von der deutschen Standhaftigkeit bei der Verteidigung der deutschen These durchaus nicht überzeugt ist und französischerseits mit einem Umfall rechnet. Die einzige wirkliche Gefahr erblicken die Franzosen in dem bevorstehenden Erscheinen Dr. Schachts im Haag. Der Temps stellt besorgt die Frage, in welcher geistigen Verfassung Dr. Schacht wohl eintreffen werde, und ob er wohl „ehrlich" an der Gründung der BIZ. mitzuarbeiten beabsichtige. Parker Gilbert, der Generalagent, habe seinen diesbezüglichen Pessimismus Tardieu „nicht vorenthalten". Wohl hätte Dr. Curtius und die anderen deutschen Vertreter sich stark gemacht, den Widerstand Schachts zu brechen, doch sei es fraglich, ob ihre Kraft zu überzeugen ihrem guten Willen gleichkäme.

*

Sollte diese Angabe des Temps zutreffen, so hätte Parker Gilbert erneut mit seinem Doppelspiel begonnen, das vor und während der Youngverhandlungen zu den unliebsamsten Erörterungen zwischen ihm und dem Reichsbankpräsidenten führte. Die Propaganda der Alliierten gegen Dr. Schacht dürfte im übrigen nur zeigen, wie sehr der Reichsbankpräsident mit seinem Memorandum über die Verfälschung des Youngplanes ins Schwarze getroffen hat.

Noch keine Einigung über die Zahlungstermine

Haag, 8. Januar. Die Beratung der zurzeit anwesenden Sachverständigen der Pariser Reparationskonferenz, an denen von deutscher Seite die Herren Geheimrat Kastl und Melchior teilnehmen, haben in der Streitfrage der Festsetzung der deutschen Zahlungstermine zu keiner Einigung geführt. Die Sachverständigen haben eine schriftliche Darlegung ausgearbeitet, die Donnerstag in der Sitzung der sechs einladenden Mächte zur Beratung gelangen soll. Im Laufe des Nachmittags hat eine Unterredung zwischen dem Reichswirtschaftsminister Dr. Schmidt und dem Präsidenten des Court of Trade, Graham, stattgefunden, in der die Frage der Sachlieferungen erörtert wurde.

Ferner fand eine Unterredung zwischen Reichsminister Moldenhauer und dem englischen Schatzkanzler Snowden statt, die im wesentlichen der schwebenden Frage der Aktivierung der negativen Pfänder sowie der Fage der Zahlungstermine galt.

Tardieu bei Snowden.

England an der Note über die Sanktionen unbeteiligt.

Im Laufe des Nachmittags fand eine Unterredung zwischen Tardieu und Snowden statt, in der, wie verlautet, Tardieu den englischen Schatzkanzler über den Inhalt des der deutschen Abordnung am Mittwoch überreichten Entwurfes über die Sanktionsfrage unterrichtet hat. Von englischer Seite wird ausdrücklich festgestellt, daß die englische Abordnung an dieser Note nicht beteiligt ist.

Der Ausschuß für Ostreparationen ist am Nachmittag zusammengetreten, um den Entwurf zur Regelung der bulgarischen Reparationen zu erörtern.

Französische Sanktionsvorschläge.

Verhandlungen mit den Deutschen.

Der Haager Sonderberichterstatter der Agentur Havas meldet, daß die französische Delegation unter dem Vorsitz Tardieus Mittwoch zusammengetreten sei, um ihre Stellungnahme zur künftigen juristischen Ordnung zwischen Deutschland und seinen Gläubigern auf Grund der Inkraftsetzung des Young-Planes festzustellen. Es handelt sich darum, zu beschließen, unter welchen Bedingungen aufs neue Sanktionen gegen Deutschland im Falle, daß Deutschland einen Verstoß gegen seine Verpflichtungen begehe, in Frage kommen könnten. Die französische Regierung habe die Schaffung eines besonderen Schiedsgerichts vorgeschlagen, doch sei diese Neuerung von den Vertretern Deutschlands abgelehnt worden. Sie hätten die Ansicht vertreten, daß es unnütz sei, ein neues Rechtsverfahren zu schaffen, da ja der Internationale Gerichtshof diese Aufgaben erfüllen könnte. Die französische Delegation habe sich diesem Vorschlag, der alle Garantien gebe, angeschlossen. Wenn der Haager Schiedsgerichtshof feststelle, daß Deutschland nicht zahle, so sei es klar, daß Deutschland damit selbst das Young-Plan-Abkommen zerreiße und die Gläubigermächte sich alsdann wieder unter das allgemeine Regime des Versailler Vertrages begeben würden.

Die französischen Vorschläge sollen am Mittwoch den Deutschen übermittelt worden sein. Wie weiter gemeldet wird, ist die für Mittwoch nachmittag vorgesehene Zusammenkunft zwischen Reichsaußenminister Curtius und Tardieu verschoben worden, von deutscher Seite mit der Begründung, daß die Abordnung zunächst den französischen Notenentwurf in der Sanktionsfrage prüfen müsse.

Das künftige Sanktionsrecht

Haag, 8. Januar. Der Inhalt der am Mittwoch überreichten Sanktionsnote wird, wie üblich, von den beteiligten Abordnungen streng geheim gehalten, doch werden folgende Einzelheiten der Note in Konferenzkreisen verbreitet:

„Die Note soll feststellen, daß, wie bereits von der Telegraphenunion gemeldet, der internationale Haager Gerichtshof nach der Entscheidung des Schiedsgerichts des Youngplans von den beteiligten Parteien angerufen werden kann.

Die Note soll nun vorschlagen, daß eine gegen Deutschland gerichtete Entscheidung des internationalen Haager Gerichtshofes die Möglichkeit wirtschaftlicher und handelspolitischer Maßnahmen auslösen soll. Weiter soll die Note darauf hinweisen, daß für den Fall eines völligen und endgültigen Bruches der auf Deutschland nach dem Youngplan lastenden Verpflichtungen durch die deutsche Regierung die Gläubigermächte zu militärischen Maßnahmen berechtigt sind.

Eine Bestätigung dieser Inhaltsangaben von deutscher Seite war bisher noch nicht zu erreichen. Die Darstellung kann daher nur unter Vorbehalt gegeben werden.

Vor einer neuen Zusammenkunft der 6 Großmächte

Haag, 8. Januar. Die deutsche Abordnung trat noch im Laufe des Mittwoch abend zusammen, um den eingereichten Notenentwurf in der Sanktionsfrage zu prüfen. Am Donnerstag soll dann die ursprünglich für den Mittwoch vorgesehene Zusammenkunft zwischen Curtius, Wirth, Tardieu und Briand stattfinden, in der über die Sanktionsfrage hinaus auch der weitere Verlauf der zweiten Haager Konferenz behandelt werden soll.

In der für Donnerstag vormittag einberufenen neuen Sitzung der fünf großen Gläubigermächte mit Deutschland werden folgende Punkte zur Behandlung gelangen:

1. Die auf alliierter Seite geltend gemachten Unklarheiten in den Bestimmungen des neuen Reichsbahngesetzes hinsichtlich der Geschäftsführung.

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF